Medienmitteilung

Eröffnung des Swiss International Finance Forum in der Bundeshauptstadt

Bern – 29. Juni 2015 // **Um 8.15 Uhr startete heute in Bern das Swiss International Finance Forum (SIFF). Dabei kommt es im Hotel Bellevue Palace zu einem Rendezvous von Führungskräften aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Unter den mehr als 25 Speaker und Podiumsteilnehmenden werden die rund 350 Teilnehmenden Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf, SNB-Präsident Thomas Jordan, Politiker und Wirtschaftswissenschaftler Lawrence H. Summers, die Verwaltungsratspräsidenten der Credit Suisse, der UBS und den Vice Chairman von BlackRock sowie zahlreiche Präsidenten und CEO's aus der Schweizer Finanz- und Unternehmenswelt begrüssen können.**

Das Swiss International Finance Forum (SIFF) befasst sich mit der Strategie und der Ausrichtung des Finanzplatzes Schweiz und thematisiert mögliche gemeinsame Anstrengungen des Privatsektors, der Verwaltung und der Politik, um die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Finanzplatzes nachhaltig zu stärken. In Keynote-Referaten, Podiumsdiskussionen und Workshops werden Lösungsansätze zu aktuellen Themen und resultierende Herausforderungen der Schweizer Finanzindustrie thematisiert.

Eveline Widmer-Schlumpf, Bundesrätin: «Die Schweiz ist als kleine, offene Volkswirtschaft vom schwierigen Umfeld besonders betroffen.»

Bundesrätin **Eveline Widmer-Schlumpf** hält das makroökonomische Umfeld weiterhin für schwierig. Die Schulden würden das Wachstum schwächen, und die lockere Geldpolitik sei insofern unberechenbar, als sie noch Folgen zeitigen könnte, die niemand voraussieht. Als kleine, offene Volkswirtschaft ist die Schweiz von diesen Verwerfungen besonders betroffen. Umso wichtiger ist es laut Widmer-Schlumpf, dass die Finanzbranche, die Behörden und die Politik einen vertrauensvollen Dialog führen. Darin liege die Stärke des Schweizer Modells. Die Aufräumarbeiten nach der Finanzkrise von 2008 würden viele Ressourcen verschlingen. Die Bundesrätin stellte dabei aber in Abrede, dass die Schweiz in regulatorischer Hinsicht die Rolle der Musterschülerin einnehmen wolle. Vielmehr sei das Land darauf angewiesen, dass es international einheitliche Regeln gibt, an die sich alle wichtigen Länder halten. Deshalb ist es laut Widmer-Schlumpf auch unerlässlich, dass die Vertreter des Landes in internationalen Gremien mitarbeiten.

Ulrich Spiesshofer, CEO und Vorsitzender der Konzernleitung von ABB: «Gewisse Schweizer Mittelständler wackeln derzeit massiv.»

ABB-Chef **Ulrich Spiesshofer** sieht einen grossen Konkurrenzvorteil der Schweiz in Gefahr. Hierzulande würden Grosskonzerne, KMU und Banken sehr eng und kompetent zusammenarbeiten. Nachdem der Franken aber mit der neuen Währungspolitik der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vom 15. Januar weiter erstarkt ist, besteht das Risiko, dass ein Glied dieser Kette schwächer wird. Es geht um die eher kleineren Firmen, die einen Grossteil ihrer Kosten in Franken haben und gleichzeitig Zulieferer von ABB sind. Der Grosskonzern kann es sich laut Spiesshofer nicht leisten, dass wichtige Lieferanten wegen des hohen Frankenkurses ausfallen. Diese Gefahr sei nicht übertrieben. Spiesshofer glaubt, dass gewisse mittelständische Unternehmen bereits "massiv wackeln“. Diese schwierige Lage gelte es gemeinsam durchzustehen.

Thomas Jordan. SNB-Präsident: «Aufhebung des Mindestkurses war die richtige Entscheidung. Das zeigt auch die aktuelle Situation.»

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) habe in der Nacht auf heute Montag am Devisenmarkt zur Stabilisierung des Frankenkurses interveniert. Das sagte SNB-Präsident **Thomas Jordan** am zweiten Swiss International Finance Forum (SIFF) der NZZ in Bern. Die SNB werde die Lage weiter genau beobachten. Es ist sehr ungewöhnlich, dass sich die SNB konkret zu Interventionen am Markt äussert. Zuletzt hatte sie dies am 15. Januar 2015 getan. Normalerweise macht die Nationalbank ihre Eingriffe im Markt nicht öffentlich und kommentiert sie nicht.

Europa sei in einer sehr kritischen Situation durch die Lage in Griechenland, die Bankschliessungen würden wohl zu vermehrter Unruhe führen, sagte Jordan weiter. Im Hinblick auf die EZB zeigte er Verständnis für ihre ganz schwierige Situation. Die Europäische Zentralbank müsse abwägen zwischen Sachzwängen und den eigenen Regeln, um die Schäden in Europa möglichst gering zu halten.

Weiteres Programm am SIFF 2015

In der Podiumsdiskussion «Zukunft des Swiss Banking» treten **Pierin Vincenz**, CEO Raiffeisengruppe, **Patrick Odier**, Präsident der Schweizerischen Bankiervereinigung und **Matthias Reinhart**, Geschäftsführer VZ Holding AG auf. Im anschliessenden Panel «Währungswettbewerb» sprechen **Axel A.Weber** Verwaltungsratspräsident UBS Group AG, Per Callesen, Governor der Dänischen Nationalbank und **Akhtar Aziz Zeti**, Governor der Malaysischen Nationalbank.

Am Nachmittag finden vier ebenfalls erstklassig besetzte Workshops zu den aktuellen Finanzmarktthemen «Erosion der etablierten Geschäftsmodelle», «Weiterführung des Erfolgsmodells Schweiz», «Regulierung und Risikotransparenz: die neuen Realitäten im institutionellen Asset Management» sowie «Internationale Opportunitäten» statt.

«Rebuilding Global Finance »

Die Auswirkungen der Finanzkrise haben den Globalisierungsprozess des Finanzsystems beeinträchtigt. Auch wenn die Märkte dank dieser Globalisierung in den vergangenen Jahrzehnten an Effizienz gewonnen haben und insbesondere Schwellenländer nun besseren Zugang zu internationalen Finanzierungsmöglichkeiten besitzen, wurde das Vertrauen der Investoren und der Öffentlichkeit erschüttert. Die Gesetzgeber und die Branche selbst haben grosse gemeinsame Anstrengungen zur Stabilisierung des Systems unternommen. Allerdings bestehen gewisse Tendenzen zu einer Rechtszersplitterung, die mittlerweile eine zusätzliche Bedrohung für das weltweite Finanzsystem darstellen. Vor diesem Hintergrund bietet das Swiss International Finance Forum 2015 mit diesem Konferenzthema eine Plattform, wo nebst aktuellen Themen insbesondere der Weg zum Erhalt eines wirklich globalen und auf nachhaltigem Erfolg basierenden Finanzsystems diskutiert werden kann.

Über das Swiss International Finance Forum

Mit der Finanzmarktkonferenz will die «Neue Zürcher Zeitung» in den kommenden Jahren eine wichtige internationale Plattform etablieren und damit den aktiven Austausch und Dialog aller Finanzmarktteilnehmenden sicherstellen und den Wandel des Finanzplatzes begleiten.

Initiiert wurde die Konferenz mit Unterstützung der beiden Grossbanken Credit Suisse und UBS sowie dem weltgrössten Vermögensverwalter BlackRock. Weitere Partner sind PwC, Swisscom, SIX, Schrodes und Hirzel.Neef.Schmid.Konsulenten. Die Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch. Moderiert wird die Veranstaltung von der deutschen Fernsehmoderatorin Sabine Christiansen.

Live-Stream

Verfolgen Sie das Swiss International Finance Forum live auf unserer Website www.nzz-siff.com, besuchen Sie unseren Blog mit Video-Stream unter http://www.nzz-siff.com/de/live-blog oder verfolgen Sie die Keynote-Referate auf Twitter mit Hashtag **#nzz_siff**.

Bildmaterial

Zu jedem Programmpunkt können Sie auf Fotolink SIFF Bilder in hoher Auflösung downloaden. Sie dürfen alle Fotos kostenlos verwenden und drucken. Bitte geben Sie bei der Bildquelle zwingend folgenden Text an: © SIFF 2015.

Weitere Informationen für Medienschaffende

Hintergrundinfos zu den Referenten: http://www.nzz-siff.com/de/informationen/referenten

Programmübersicht: http://www.nzz-siff.com/de/informationen/programm

Kontakt:

Caroline Blatter
Mitarbeiterin Medien & PR
NZZ Mediengruppe · Konferenzen & Services
C.F.L. Lohnerstrasse 24 · 3645 Gwatt (Thun)
T: +41 (0)33 334 23 23
caroline.blatter@nzz.ch